

Die Wächterin der Seelen!

Von Tora8

Kapitel 5: Black Star Island (2) – Die böse Überraschung der Marine!

„Du verdammter Mistkerl! Das wirst du mir büßen!“, Yuna brüllte vor Wut und ging in aller frühe, auf den Schwertkämpfer los. „Was?“ Zorro stand auf und konnte so noch den Angriff von dem Mädchen ausweichen. „Bist du Wahnsinnig?`Was sollte das denn Yuna?“

„DAS FRAGST DU NOCH!? WER HAT MICH DENN....“, sofort hielt sie ihre Mund. „Ich weiß nicht was du meinst. Ich kann mich kaum an gestern erinnern. Wahrscheinlich habe ich zu viel getrunken.“

//Will er mich verarschen? Jetzt reicht's.//, die Wut stand in ihren gelb-goldenen Augen geschrieben. Nicht nur Wut, sondern auch pure Entschlossenheit, sich mit ihm anzulegen. Es wäre sowieso ihr letzter Tag hier auf der Sunny. Sie setzte ihren Angriffen fort und Zorro wich ihr ständig aus. Irgendwie gefiel es ihm, wenn sie so sauer war. Aus welchem Grund auch immer sie so wütend war, legte sie sich mit ihm an. „Was ist los? Hast du verlernt zu kämpfen, oder halltest dich bloß so zurück, nur weil ich eine Frau bist?“ „Du eine Frau? Seit wann das denn? Ich lege mich sowieso nicht gegen kleine Mädchen an.“, lachte er amüsiert.

Yuna lächelte hinterhältig. Erst verschwand sie vor seinen Augen und tauchte wie aus dem nichts wieder auf. Mit ihrem Bein machte sie ein Halbkreis Bewegung, fegte seine Füße weg. Zorro war bisschen überrascht, aber konnte sich dennoch auffangen. „War das schon alles?“

„Ich sollte dich lieber fragen, warum kehrst du mir den Rücken zu. Das ist nicht nett.“, verwundert schaute er sie an. Die Yuna die vor ihm stand, verblasste leicht. Eine komische Brise streifte Zorro ganz leicht am Hals. Plötzlich tauchte ein schlanker Arm auf, der sich an seiner Schulter leicht dran lehnte. Lächelnd pustete sie den grünhaarigen Schwertkämpfer hinters Ohr, wobei ihm ein kleiner Schauer über sein Rücken lief. „Wie hast du es das gemacht?“, etwas verwirrt schaute er verwirrt an. Knurrend gab Yu ihm einen harten Schlag auf seinem Hinterkopf. „Eins zu null für mich.“ „Wolltest dich nicht mit mir anlegen?“

„Ne keine Lust mehr. Der eine Schlag reicht mir schon. Ich muss hier niemanden, am meisten dir, was beweisen.“ „Man hast du eine schwere Hand. Ich verstehe dich nicht.“, murrte er.

„Mich muss man....“, sofort verbesserte sie sich. „Nein, man kann mich sowieso nicht verstehen.“ Mit diesen Worten verließ ihn und ging schweigend wieder zur Kojüte zurück.

Der Nord Wind war ziemlich ungewöhnlich kalt für diese Jahreszeit. Das war bestimmt

keine gutes Zeichen.

Noch einmal zog Yuna ihren Reisetasche noch ganz fest zu und überprüfte ob ihre Bumarangklingen, die an den beiden Seiten an ihrer Hüfte hängten, nicht vergessen hatte. „Du willst uns schon verlassen, nach so kurzer Zeit.“ Vor der Tür war Robin, die mit verschränkten Armen da stand. „Ja. Ich habe ja gesagt, dass ihr mich auf der nächsten Insel loswerdet.“ Mit einem Lachen, dessen Ton etwas traurig war, warf sie ihre Tasche über die Schulter. „Was wirst du machen Yuna?“

„Wahrscheinlich kehre ich auf meine Heimatinsel zurück oder suche nach Marco-niichan und den anderen. Mal schauen.“ Beide verließen die Kajüte. //Oder herausfinden warum mich ständig so komische Stimmen in meinem Kopf herumschwirren.//, fügte sie innerlich hinzu. Am Geländer angekommen, kam Chopper heulend angerannt und klammerte sich an ihrem Bein fest. „Yuna bitte geh nicht weg! Verlass uns nicht!“ Seine Tränen flossen wie Wasserfälle. Sie lässt ihre Tasche auf dem Boden gleiten, ging in die Hocke und hob den kleinen Schiffsarzt hoch. „Hey Chopper nicht weinen. Du bist doch ein großer. Wir würden uns irgendwann wieder sehen. Und danke nochmal das du mich wieder zusammengeflickt hast damals.“ Sie gab dem kleinen ein Kuss auf seine blaue Nase und setzte ihn wieder ab. „So ich pack’s mal an. Grüß die anderen von mir wenn sie zurück kommen. Danke noch mal für alles.“ Die Hand lag auf dem weißem Geländer des Schiffes und sprang runter. Elegant landete sie, wie eine Katze auf dem Boden. Seufzend machte sie sich auf dem Weg. Der Nordwind hatte sich nach einiger Zeit Nordosten gewendet. Der Wind würde wieder kühler und auf ihrer Haut tauchte eine Gänsehaut auf. Ihre Vorahnung machte sie immer unsicherer. Auf ihrem Weg hatte Yuna sich ein Skizzenbuch besorgt. „Endlich kann ich wieder zeichnen.“ Wie ein kleines Kind drückte sie das Skizzenbuch an ihre Brust.

„Ruffy, Chopper! Freunde!“, schrie Usopp voller Panik. „Die Marine ist hier auf dieser Insel gelandet.“ Der Kapitän verschluckte sich an seinem Essen und die anderen zuckten leicht zusammen. „Wir müssen sofort von hier verdufteten.“ Ruffy schluckte das ganze Fleisch herunter und stand auf. „Setzt die Segel. Wir machen uns vom Acker.“, etwas verwirrt schaute er sich um. „Wo ist den Yuna hin? Ich habe sie seid einer Weile nicht mehr gesehen.“

„Stimmt wo du gerade fragst? Ich habe mich auch schon gewundert.“, Nami machte eine nachdenkliche Mine. Zorro’s wachte von seinem Schlaf auf. Die Abwesenheit von der Nervensäge war ihm auch schon aufgefallen. Eigentlich hätte sie ihn längst zu Weißglut getrieben, aber heute war alles ruhig. Zu ruhig. „Sie hat das Schiff verlassen und ist weitergezogen.“, meldete sich Robin. „Sie wollte nicht noch weiter ein Bürde für uns sein.“

„Yuna kann doch nicht einfach so verschwinden. Sie gehört zu unserer Crew.“, regte sich Ruffy fuchsteufelswild auf. Er wollte es einfach nicht glauben. „Ich kann mich nicht erinnern, das die Nervensäge zugestimmt hat, bei uns mitzumachen.“ Zorro ließ ein riesen Gähnen raus und streckte sich. „Hast du etwa die ganze Zeit geschlafen, während du hier warst, du dämlicher Spinatschädel?“ Knurrend stand Zorro auf und baute sich vor Sanji auf. „Was interessiert mich nicht, wohin sie geht. Sie ist mir sowieso die ganze Zeit auf die Nerven gegangen.“, meinte er und die beiden fingen richtig an sich in die Haare zu kriegen. Während die beiden sich stritten, planten die anderen eine Suchaktion. „Aber Ruffy wie kann du dir sicher sein, das Yuna wieder auf unseren Schiff zurück kommt.“, Chopper schniefte immer noch weiter. Die Crew

teilten sich in kleine Teams. Zorro wurde regelrecht gezwungen nach Yuna zu suchen. Mit Chopper an seiner Seite machte er sich auf den Weg. Es dauerte nicht sehr lange, bis die ersten Bomben explodierten. Der nahm auch noch unnatürlich zu.

„Lange nicht mehr gesehen Yuna. Du bist erwachsen geworden nach den zwei Jahren.“ Entsetzt und total geschockt ließ ihre Tasche fallen und konnte nicht glauben wer vor ihr stand. Akainu stand vor ihr, mit einer vollen Besatzung. Die Yuna eingekreist hatten. „Was willst du von mir, du alter Stinkstiefel?“, vorsichtshalber machte sie sich bereit. „Hast dich kein bisschen verändert.“, lachte er. „Du kennst den Grund warum wir hier sind.“

Die Silberhaarige lächelte finster: „Deswegen. Die Hälfte deiner missratenen Seele. Die könnt ihr vergessen. Fahr von mir aus zur Hölle. Ich werde mich nicht nochmal“ Auf einmal steckten ihr die Worte im Halse stecken, als eine Kette vor ihren Füßen landete. Ohne sich dabei was zu denken, hob sie es auf. //Diesen Krallenanhänger aus Rubin, kenne ich doch irgendwoher.//, ihre gelb-goldenen Augen weiteten sich, als sie diesen blutroten Anhänger erkannte. „Du mieses Schwein. Woher hast du Pheonix’s Kette her?“

„Wenn du meine Seele zurück gibst, werde ich auf der Stelle deine Schwester nicht hinrichten. Im Marine HQ werde ihr beide wieder vereint sein.“ „Ihr hab was?“, flüsterte sie. Yuna’s Beherrschung begann zu bröckeln. „Ihr habt was getan?“ Das Blut kochte in ihr, ihr Körper erhitzte. „Ihr habt meine Schwester gefangen genommen. Erst vor zwei Jahren hatte ihr Ace-niichan und jetzt mein kleine Schwester.“, brüllte Yuna aus vollem Halse. „Jetzt reicht es. Ich habe die Nase voll euch beschissenen Marine.“ Mit ihren Bumarangklingen ging Yuna auf Akainu los. Genau im selben Moment gingen die Marinesoldaten auf sie los. Jede einzelne von den Soldaten wurde getroffen, aber verlor auch in dem Moment dessen Seele. Es waren einfach zu viele Soldaten. Das Mädchen kam kaum voran. Aber es war ihr total egal. Ihr war im Moment alles egal. Sie wollte bloß Akainu erreichen. „Der Shinigami zeig sich endlich mal.“

Die andere Kraft neben den Teufelskräften wurde mit jeder Sekunde stärker und Yuna verlor viel zu schnell die Kontrolle darüber. „Verschwindet!“, knurrte sie. „Death Tornado!“ Sie steckte die Waffen ein und erzeugte, mit ihren bewegenden Händen, ein silbrigen gigantischen Tornado, das ziemlich gewaltig war. Es war viel größer als ein normaler Tornado. Mit einem Schlag fegte sie die Hälfte der Soldaten weg. Dieser Angriff war noch stärker als normal. Der Großadmiral der sich vor einer Weile nicht eingemischt hatte, lief in Yuna’s Richtung. Mit einer packte er das Mädchen an der Kehle, dessen Arm in Magma wurde. Yuna schrie auf vor Schmerzen. Das Magma verbrannte ihre Kehle. Bald war das Schreien auch nicht mehr Möglich. Die Verbrennungen verteilten sich an ihren ganzen Körper. Ihr Herz drohte zu versagen. „Du hast genug gespielt Yuna. Vervollständige jetzt meine Seele, oder ich werde dich und deine Schwester hinrichten lassen.“ Obwohl sie verbrannte innerlich grinste sie ihn frech an, spuckte ihr Blut mitten in sein Gesicht. „Ich bin die Tochter von Whitebeard. Niemand, nicht mal du wird mir diesen Stolz wegnehmen. Du wirst sehen, mit wem du dich anlegst, Baka Sakazuki.“, keuchte sie. „Ich werde dir das Leben zu Hölle machen. So wie du mir.“ Yuna schaute Akainu mit dem selben Blick an, wie ihr Vater immer seinen anschaute. Wie ein widerliches Insekt schmiss er sie auf den Boden. Wimmernd landete sie hart auf dem Boden und konnte sich nicht mehr bewegen. Das einzige was Yu konnte, ihr ganzes Blut auszuspucken. „Ich werde nicht aufgeben. Ich werde in mit aller Macht Phee da raus holen, auch wenn ich dabei

sterben sollte.“, nur mit ihrem Willen und purer Entschlossenheit, schaffte sie es auf zu stehen. „Kommt schon oder, habt eure Schwänze eingezogen.“ Sogleich kamen die Soldaten auf sie zu, aber die junge Frau konnte sich nicht mehr bewegen, wegen ihrer inneren und äußerlichen Verbrennungen. Das Herz machte auch gleich nicht mehr mit. Genau im wo sie dachte, dass es ihr letztes Stündlein geschlagen wäre, tauchten zwei schnelle Gestalten auf und machten sie Soldaten nieder. //Ich kann es nicht glauben. Chopper! Zorro!//, sie konnte es nicht glauben, dass sie zur Hilfe geeilt waren. Nicht nur die beiden, sondern der Rest kam auch noch dazu. Ruffy, Usopp, Brook, Franky, Robin und Sanji kamen auch um ihr zu helfen. „Was in Gottesnamen macht ihr hier? Das meine Angelegenheit, nicht eure.“

„Du gehörst zu meiner Crew und kannst doch nicht so einfach verschwinden.“, Ruffy's Blick war scharf. Er meinte es ziemlich ernst. „Keine Widerrede Yuna.“

„Du hast dich super geschlagen.“, Franky hob seinen grinsend den Daumen. „HOHOHO! Überlasse uns den Rest junge Dame.“ Brook schwang sein Schwert. Ungewollt tauchten ein paar Tränen auf.

Aus heiterem Himmel schlug ihr Herz nicht mehr und sank mit leicht geöffneten Augen zusammen. „Yu-chan!“ Sanji konnte sie noch auffangen, bevor sie den Boden berühren konnten. Ihr Körper hatte starke Verbrennungen und ihre Sachen waren nur noch kleine Fetzen. „Hey Yuna wach auf. Yuna!“ Der Koch versuchte sie wach zu bekommen. Er spürte ihren Puls nicht mehr. „Sanji gib sie mir. Ich bringe Yuna schnell zum Schiff.“, Zorro schob seine Schwerter wieder in ihre Scheiden rein, nahm Sanji Yuna ab. „Chopper komm. Die anderen beschäftigen dabei die Marine.“ Die beiden liefen schnell zum Schiff zurück.

„Zorro reiß ihr das Top auf.“, befahl Chopper Zorro. „Äh was.“ Etwas verdutzt starrte er den Arzt an. „Mach schon. Ihr Herz hat aufgehört zu schlagen. Sie stirbt.“ Ohne weiter nachzudenken riss er es auf. Sofort begann mit der Herzmassage, nach dem er seine andere Gestalt angenommen hatte. „Jetzt komm schon. Fang an wieder zu schlagen. Yuna!“, knurrte das menschliche Rentier. Es gab immer noch kein Herzschlag. „Wach endlich auf du dämliche Nervensäge. Ruffy würde ziemlich sauer werden, wenn du abkratzen solltest.“, beschwerte Zorro sich. „Ich muss auch leider zugeben, das du eine verdamnte Kämpfernatur bist.“, sagte er durch zusammengebissenen Zähnen. Für ein Moment herrschte Stille, während Chopper weiter ihr Herz massierte. Aber dann schlug es wie durch ein Wunder, das Herz wild, stark und entschlossen weiter, wie ein Motor. Das Leben, das eigentlich schon verblasst sein sollte, flammte wieder auf. Mit einem riesen Nachteil. Durch ihren starken Verbrennungen, beschleunigte sich der Selbstheilungsprozess und war mit doppelten Schmerzen verbunden, als im Kampf zugefügten Verletzungen. Ihre gelbgoldenen schmerzerfüllten Augen weiteten sich und sie schrie wie am Spieß. Der Körper zuckte so, als ob sie eine epileptischen Anfall hätte. „W-Was ist denn jetzt auf einmal los? Chopper was ist dann jetzt?“

„Ich habe selbst keine Ahnung was sie hat. Wahrscheinlich der Schock der ihr Körper durchmacht. Oder..“, Chopper schaute sie erstaunt an. „Oder was? Spuck es aus.“

„Ich vermute, dass sie sich gerade selbst heilt.“ Zorro konnte es nicht länger mit ansehen, wie Yuna vor Schmerzen schrie. Leicht hob er sie an und versuchte das silberhaarige Mädchen zu beruhigen. Nicht mal Chopper konnte es sich nicht noch länger mit ansehen. Aus seiner kleinen Tasche holte er ein Beruhigungsmittel und verpasste ihr die vierfache Dosis. „Ich hoffe das es wirklich funktioniert.“ Der Schiffsarzt machte sich wieder klein und nahm Yuna's Hand. Es dauerte ein paar

Minuten, bis das Mittel seine Wirkung entfaltete. Irgendwann erschlaffte ihr Körper in Zorro's Armen. „Danke.....“, hauchte sie bevor die Dunkelheit hereinbrach vor ihren Augen.